

# Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textteilmillimeter 17 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Calwer

Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 5. Oktober 1942

Nummer 233

Reichsmarschall Göring sprach am Erntedanktag zum deutschen Volk

## Die Ernährungslage wird ständig besser

Ehrung des deutschen Landvolks - Weitere Erhöhung der Fleischration in den luftbedrohten Gebieten - Führerpakete für Fronturlauber - Sonderzuteilung zu Weihnachten - An Churchill: „In England sprechen wir uns wieder“

Berlin, 5. Oktober. Im Rahmen einer feierlichen Großkundgebung der NSDAP, der zahlreiche hohe Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht beiwohnten, wurden am Sonntag, dem Erntedanktag 1942, im Berliner Sportpalast zwei deutsche Bauern mit dem ihnen vom Führer verliehenen Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet - eine Ehrung, die zugleich in sinnvoller Weise den Dank und die hohe Anerkennung des ganzen deutschen Volkes für die verantwortungsbewusste und einsatzfreundliche Arbeit des deutschen Landvolks in allen seinen Gliedern zum Ausdruck brachte.

In einer großangelegten Ansprache machte sich Reichsmarschall Hermann Göring zum Dolmetsch dieser Dankesgefühle der ganzen Nation, würdigte in eindrucksvollen, immer wieder von stürmischen Beifall unterbrochenen Ausführungen die hohen Aufgaben, die in dem entscheidungsvollen Ringen des deutschen Volkes um Sein oder Nichtsein dem Landvolk als einem besonders wichtigen Träger des Kampfes der Heimat zufallen und zeichnete darüber hinaus die große Linie, die das grandiose Geschehen dieser Tage bestimmen.

Punkt 12 Uhr erschien Reichsmarschall Hermann Göring mit seiner Begleitung, von der tausendköpfigen Menge stürmisch begrüßt, und begab sich auf das Podium, wo auch die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frick und Rosenburg, die Staatssekretäre und die übrigen Ehrengäste Platz genommen hatten. Als die Länge des Nibelungen-Marches von Richard Wagner, gefolgt vom Musikzug der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, unter Leitung von SA-Oberführer Fehsel, in dem weiten Raum verhallt waren, eröffnete Staatssekretär Wade die feierliche Kundgebung.

Er begrüßte zunächst den Reichsmarschall in herzlichen Worten und führte dann u. a. aus: „Das deutsche Landvolk hat ein Jahr härtester Pflichterfüllung, aber auch großer Erfolge hinter sich. Es ist vor allem der vorbildlichen Haltung unseres Landvolkes zu danken, daß es durch vollsten Einsatz und stärkste Willenskraft unter den Kriegsverhältnissen gelungen ist, neben der üblichen Frühjahrsernte auch noch die reiflose Neubeernte der letzten Monate zu erzielen. Die günstige Witterung der letzten Monate förderte das Wachstum und die Erntebelastung außerordentlich. So ist auch in diesem Jahre wieder die Ernährung unseres deutschen Volkes gesichert. In diesem Erfolge haben Millionen deutscher Bauern, Landfrauen und Landarbeiter mitgewirkt.“

Einen besonderen Anteil daran haben die Bauern und Landwirte, die als Landwirtschaftsführer in den besetzten Gebieten vor allem im Osten, das Land bestellen, das unsere unvergleichliche Wehrmacht unter der genialen Führung Adolf Hitlers dem Feinde entriß.

In Würdigung dieser Leistung des gesamten deutschen Landvolkes werden heute auf Anweisung des Führers im ganzen Reich zahlreichen besonders verdienten Landarbeitern, Bauern, Landarbeiterinnen und Bäuerinnen und darüber hinaus verdienten Landwirtschaftsführern aus dem Osten Kriegsauszeichnungen überreicht.

Mit tiefer Dankbarkeit erfüllt es das deutsche Landvolk, daß zwei Männer aus seinem Reihen vom Führer würdig befunden worden sind, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes zu erhalten. Es sind dies

der Landwirtschaftsführer Kurt Leffler und der Bauer Ernst Ritter, die beide hier unter uns weilen und die ich besonders herzlich begrüßen möchte.

Der Landwirtschaftsführer Kurt Leffler, geboren zu Mühlberg bei Arnstadt, hat im Osten unter schwierigen Verhältnissen und wiederholtem Einsatz seines Lebens besonders Hervorragendes bei der Versorgung der Truppe und beim Wiederaufbau der Landwirtschaft in seinem Bezirk geleistet. Mit größter Umsicht befreite er durch persönliches energisches Eingreifen sein Gebiet von Banden und befriedete es.

Der Bauer Ernst Ritter aus dem Breisgau hat nicht nur in seinem Heimatkreis und den zu Kriegsbeginn geräumten Grenzgebieten, teilweise unter Feindeinwirkung, große Flächen brachliegendes Landes der deutschen Ernährung in kürzester Zeit wieder nutzbar gemacht, sondern darüber hinaus auch im besetzten Elsaß in der total verödeten und versteppten Zone vorbildliche Aufbauarbeit in der Landwirtschaft geleistet.

Beide Ritterkreuze gelten aber nicht nur der persönlichen Leistung dieser beiden Männer, sondern auch der unbekannten Leistung, die von Tausenden des Landvolkes im stillen vollbracht wurde. Dies macht das deutsche Landvolk stolz und dankbar.

Während sich dann alle von ihren Plätzen erhoben, begab sich, geleitet von dem mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichneten Oberwachmeister des Heeres Richter die beiden Bauern Kurt Leffler, Landwirtschaftsführer im besetzten Ostgebiet, und Ernst Ritter zum Rednerpodium. Eine feierliche Spannung trat ein, als nun der Reichsmarschall ihnen gegenübertrat und Leffler das ihm vom Führer verliehene Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern und Ritter das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz ohne Schwerter überreichte. Alle die Tausende, die Zeuge dieser einzigartigen Ehrung waren, empfanden mit aller Eindringlichkeit, daß hinter diesen beiden Männern in dieser Stunde die Hunderttausende des Landvolkes standen, die der Führer mit dieser Verleihung gleichfalls ehrte.

### Siegeszuversicht

Wir haben in den letzten acht Tagen drei Reden gehört. Drei inhaltsschwere Reden, die die Kriegslage am Beginn des vierten Kampfesjahres nach allen Seiten beleuchteten. Reden, die eine unumstößliche Siegesgewissheit in der Männer zum Ausdruck brachten, die an verantwortlicher Stelle die Geschichte des deutschen Volkes leiten. Im Mittelpunkt standen die Worte des Führers. In voller Frische, energiegeladener Kraft sprach Adolf Hitler vor uns. In der historischen Kampfschlacht der Bewegung umbrachte ihn der Jubel der Begeisterten. Wie immer fanden seine Worte den Eingang zum Herzen unseres Volkes. Geistesfrühend, voll überlegener Weisheit, rechnete er mit den Feinden Deutschlands ab. Was der deutsche Außenminister mit der wichtigsten Sachlichkeit des Diplomaten wenige Tage zuvor umrissen hat, füllte Adolf Hitler mit der lebendigen Wärme und der Autorität seiner genialen Persönlichkeit.

An derselben Stelle nun, von der aus der Führer sprach, stand am Sonntag wieder nur in einem Abstand von wenigen Tagen der Reichsmarschall. Wie oft haben wir in den Jahren der Kampfschlacht der Bewegung diese beiden Männer, die durch ein einzigartiges Treueverhältnis miteinander verbunden sind, in den tiefen Kundgebungen der Bewegung gemeinsam gehört, den Träger des Bour-le-mérite und den Geheimen des Weltkrieges. Noch niemals während dieses neuen Nietenkampfes wurde die Erinnerung an jene Zeit, die nun schon bald ein Jahrzehnt zurückliegt, so stark wachgerufen wie durch diese beiden Reden. Wenn auch der räumliche Zusammenhang fehlte, es war doch bemahe wie einst. So kampfschlüssig, so siegesfröhlich und so voll Vertrauen auf die höchsten Qualitäten unseres Volkes klangen ihre Worte, die frei, aus dem Herzen heraus, zu den Millionen Herzen unseres Volkes gesprochen waren.

Mit Zuversicht und Herzlichkeit behandelte Hermann Göring in seiner umfassenden Rede die täglichen Sorgen des Volkes und in mitreißender Begeisterung sprach er von der Größe unserer geschichtlichen Aufgabe. Keine von all den vielen Fragen, die jedem von uns in diesen Wochen dann und wann auf der Zunge brannten, war ausgelassen. Auf alles wurde dem deutschen Volke Antwort. Aber auch unsere Gegner wissen jetzt Bescheid. Hermann Göring hat noch einmal in der Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Luftwaffe jene ernste Mahnung des Führers an die Adressen Englands wiederholt, daß einst die Stunde kommen wird, in der jede Bombe, die deutsche Kulturstätten verwüsten und deutsche Frauen und Kinder töten, vergolten wird. Wir wissen, daß Adolf Hitler und Hermann Göring diese Drohung wahrnehmen werden. Und mag sich heute Churchill in Sicherheit wiegen, während die Luftwaffe Hermann Görings im Osten die Kampfkraft des Bolschewismus zertrümmert, auch dieser Kampf wird einmal zu Ende gehen und dann wird sich erweisen, wessen Prophezeiungen eher in Erfüllung gehen. Churchill prahlte damit, täglich tausend Bomber und mehr über Deutschland schiden zu wollen. Hermann Göring hat auch diesen eitlen Phrasen die mächtigste Wirklichkeit entgegengehalten. Er hat sich zu den Leiden der vom britischen Terror heimgeführten deutschen Bevölkerung bekannt und diesen tapferen Männern und Frauen, die in der Kriegsfrente der Heimat handhalten, den besten Trost mit dem Versprechen gegeben, daß die deutsche Luftwaffe ihre Antwort nicht schuldig bleiben werde.

Der ausführliche Bericht über die deutsche Ernährungslage, die schonungslose Offenheit, mit der Hermann Göring alle diese Probleme und Fragen behandelte, hat dem deutschen Volk gezeigt, daß die nationalsozialistische Staatsführung nicht nur alle Sorgen und Nöte des Mannes im Volke kennt und daran teilnimmt, sondern sich selbst am allermeisten damit belastet und niemals vor irgend einer Verantwortung, mag sie auch noch so schwer sein, zurückzuckt. Hermann Göring forderte vom deutschen Volke jene Bereitschaft, die in diesem gigantischen Kampf eine Selbstverständlichkeit ist. Aber er gab uns allen auch die unerlässlichste Gewissheit mit auf den Weg, daß die Opfer, die gebracht werden, so schwer und groß sie auch sein mögen, nicht umsonst sein werden. Am Ende des harten und mühseligen Weges steht der Sieg unserer Waffen und der letzte und größte Triumph der nationalsozialistischen Idee über den ewigen Feind des germanischen Menschen, das Judentum, das im Hintergrund dieses gewaltigen Kriegstheaters auf seine Deute lauert.

### Die Rede des Reichsmarschalls im Sportpalast

Nachdem die mit dem Ritterkreuz geschmückten auf dem Podium links vom Reichsmarschall Platz genommen hatten, ergriff Hermann Göring das Wort zu einer an das ganze deutsche Volk gerichteten ein- und einhalbstündigen Ansprache.

Der Reichsmarschall begann mit einem Dank an alle Angehörigen des deutschen Landvolkes, die dazu beigetragen haben, in harter und unermüdlicher Arbeit eine Ernte einzubringen, die weit besser war, als nach dem letzten Winter zu erwarten stand. In einem umfassenden Ueberblick entwarf er dann ein klares Bild von der Lage auf dem Ernährungsgebiet des deutschen Volkes, und unter dem tosenden Beifall der Tausende stellte er diesem Bericht die Feststellung voran, daß das Schreckensspiel einer feindlichen Hungerblockade im Gegensatz zum Weltkrieg heute nicht mehr existiert. Schon rechtzeitig sei eine Vorratswirtschaft wie auf allen Gebieten so auch auf dem der Ernährung betrieben worden, und dieser Vorrat sei es zu danken, daß alle auftauchenden Schwierigkeiten überwunden werden konnten.

Unter wahren Stürmen freudigen Beifalls nahmen die Männer und Frauen die Mitteilung an, daß die gesamte deutsche Wehrmacht, an welchen Fronten sie auch stehe, heute aus den eroberten Gebieten allein versorgt werden könne, so daß die heimatische Ernte in vollem Umfang dem eigenen Volke zutomme. Ein besonders warmes Wort widmete der Reichsmarschall der deutschen Bauernfrau, die sich auf sich allein gestellt, abradern und abtragen muß, während der Mann mit dem Schwert in der Faust an der Front das Vaterland verteidigt.

Nicht endenwollender Beifall erfüllte das Haus, als der Reichsmarschall verkündete, daß in den luftbedrohten Gebieten die Fleischrationen um weitere 50 Gramm erhöht würden, darüber hinaus eifrig daran gearbeitet werde, dem deutschen Volk zum Weihnachtstfest eine besondere Zulage an Fleisch, Mehl und vermehrt noch anderen Dingen zuzutun zu lassen und daß von jetzt ab jeder deutsche Soldat, der auf Urlaub komme, an der Grenze

Fortsetzung auf Seite 2

### Der Gauleiter dankt dem schwäbischen Landvolk

Auszeichnung der erfolgreichsten Bauern und Bäuerinnen unseres Gaues

Stuttgart, 5. Oktober. In einer Feierstunde im Festsaal der Stuttgarter Lieberhalle wurden 182 schwäbische Bauern, Bäuerinnen und sonstige Angehörige des Reichsnährlandes, sowie die sechs Landesieger im zweiten Milchleistungswettbewerb und damit das gesamte schwäbische Landvolk am gestrigen Erntedanktag durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr geehrt. Mit ihm waren mehrere Gauleiter sowie weitere Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, unter ihnen der Befehlshaber im Wehrkreis V und Elsaß, General der Infanterie Dhwald, der höhere H- und Polizeiführer Sidwest, H-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Raul und Kreisleiter Fischer erschienen.

Nach einleitender Beethoven'scher Musik, gefolgt vom Orchester der Württ. Staatstheater unter Stabführung von Generalmusikdirektor Albert, ergriff Landesbauernführer Arnold das Wort. Er gedachte insbesondere der außerordentlichen Kriegslieferung der Bäuerin und der Bauernfamilien, die Männer und Söhne im Felde stehen haben. Unser Volk kämpft am Erntedanktag den Sieg einer Erzeugungs- und Ablieferungsleistung feiern, während der „General Hunger“ wieder eine Schlacht verloren habe und alle weiteren verlieren werde, denn das Württ. Bauerntum werde auch weiterhin aus seiner Scholle herausgehoben, was immer herauszuholen sei. Mit diesem Gebührend überreichte der Landesbauernführer dem Gauleiter die Erntekrone und damit symbolisch die gesamte Ernte unseres Gaues.

Dann wandte sich Gauleiter Reichsstatthalter Murr in einer von Dank und Stolz für die Kriegslieferung der württembergischen Landbevölkerung erfüllten Ansprache an die zur Auszeichnung bestimmten Bauern. Während früher gewisse Parteien, so sagte der Gauleiter u. a., es als sinnlos bezeichnet hätten, mühselig den eigenen Boden zu bearbeiten, wenn man doch die wichtigsten Nahrungsmittel, wie Brot und Fleisch, billiger aus dem Auslande beziehen könne, habe uns schon der

erste Weltkrieg ebenso grausam wie heilsam auf den Wert der eigenen Scholle hingewiesen. Wenn wir uns vergewisserten, daß unser alter Feind diesen Krieg begonnen hat, weil er glaubte, ihn wiederum durch seine Ausbeutungspolitik gewinnen zu können, dann begreife jeder die unermessliche Bedeutung der Ernährungsschlacht. Darum verfolgten heute die städtische Bevölkerung mit demselben Interesse und mit derselben Sorge wie der Landmann die Blüte, das Reifen und die Einbringung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Ein gemeinsames Band der Gefinnung und des Dankes umschloß daher am Erntedanktag Stadt und Land und darum sei es berechtigt, dieses Fest wie auf dem Lande, so auch in der Stadt zu feiern.

Bei der gemeinsamen Feier des Erntedankfestes gelte unser Dank in erster Linie dem Bauern und der Bäuerin, sowie den bewährten Angehörigen und Kindern des Landvolkes, von denen heute solche harte Leistung verlangt werden müsse. Ihre Arbeit aber, die sich alltäglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang erstreckt, helfe entscheidend mit, den Sieg zu sichern. Aus dem Hinblick auf die ausgezeichnete Ernte des nun ablaufenden Jahres schöpfen wir Kraft für die kommende Zeit. Nach dem Kriege werde es eine unserer vornehmsten Aufgaben sein, dem Landvolk vieles zu geben, was es heute noch nicht besitzt. Der Raum im Osten werde dazu beitragen, ein starkes Bauerntum entstehen zu lassen. Dieser Blick in die Zukunft werde uns auch weiterhin in der bisherigen Treue und Beharrlichkeit unsere Arbeit tun lassen, damit wir und unsere Kinder einst als stolze freie Deutsche leben können.

Nach diesen Feststellungen überreichte der Gauleiter den 182 Bauern, Landwirten und weiteren Angehörigen des Reichsnährlandes unseres Gaues das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse und den sechs Landesiegern des Milchleistungswettbewerbes 1941, darunter zwei Frauen, eine Sieger-Urkunde. Mit dem Führer-Gebeten und den Liedern der Nation fand der Festakt seinen Abschluß.

### Unbehagen in London

Man sieht neue Belastungsproben voraus

von unserem Korrespondenten

hi, Stockholm, 5. Oktober. Es entsprang sichtlich der nervösen Hochspannung, die offensichtlich durch die Führerrede und die Ribbentrop-Erklärung in England entstanden ist, daß der englische Nachrichtendienst mit ungewohnter Promptigkeit die Göring-Rede bereits am Sonntagmittag aufgriff. Zwar versuchte er, die Feststellungen des Reichsmarschalls über die überwundenen Schwierigkeiten Deutschlands in den ersten Kriegsjahren agitatorisch auszunutzen, dafür klangen aber seine kommentierenden Feststellungen zur Lage im Luftkrieg fürbar unbehaglich. Er konnte auch den Eindruck nicht verwischen, daß die Lage für die Alliierten in nächster Zukunft kritisch wird. Auch über Stalingrad berichtet man ziemlich Meinlaut.



Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 3. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:

Im Kaukasusgebiet wurden die Angriffe gegen feindliche Gebirgsstellungen in harten Kämpfen fortgeführt. Der Angriff gegen den Nordteil von Stalingrad hat überall die für getarnten getarnten Ziele erreicht.

Die Schlacht südlich des Ladogasees endete mit einem vollen Erfolg. Truppen des Heeres haben in vorbildlichem Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe die nach harten Kämpfen eingeschlossenen Kräfte des Feindes in Stärke von sieben Divisionen vernichtet.

Bei einem Vorstoß gegen die britische Kanalflotte versenkten Schnellboote in der Nacht zum 2. Oktober trotz starker Bewehrung ein feindliches Handelsschiff von 2500 BRT und einen Bewacher.

Nach einzelnen wirkungslosen Tagesangriffen griffen britische Bomber in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet an. Die Bevölkerung hatte Verluste.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge führten am gestrigen Tage Tiefangriffe gegen kriegswichtige Anlagen an der Südküste Englands durch.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt: Im Nordwestteil des Kaukasus wurden mehrere Waldstellungen und Kampfanlagen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand genommen.

Im nördlichen Stadtgebiet von Stalingrad wurde der Feind in harten Kämpfen aus weiteren besetzten Häuserblöcken und ausgebauten Stellungen geworfen.

An der Untergangsstelle der von deutschen Vorkostenbooten im Nachtgefecht vom 1. Oktober an der niederländischen Küste versenkten britischen Schnellboote wurden durch Sicherungsflugzeuge aus einem Triumpfsfeld von Wachtürmen drei britische Offiziere und zwölf Mann als Gefangene eingebracht.

Auffeinerregender Schritt Stalins. Der erste direkte Appell an die Alliierten. Stodholm, 5. Oktober. Nachdem Stalin bisher seine Unzufriedenheit mit der Untätigkeit der Alliierten immer nur indirekt durch amerikanische Korrespondenten oder durch willfährige Zwischenträger wie Wendell Willkie zu verlesen gegeben hatte, richtete er am Sonntag zum erstenmal seine Forderungen in aufeinandergehender Weise unmittelbar nach London und Washington.

In einer Erklärung, die er einem Korrespondenten der USA-Agentur Associated Press in Moskau diktierte, bezeichnete der entschlossene Gewalttäter im Krent die bisherigen Hilfversuche der Briten und Amerikaner als „wenig wirksam“.

Auf eine Frage über den Stand der Rüstungskapazität und den sowjetischen Widerstand behauptete Stalin schließlich, die sowjetische Kapazität sei „trotz der deutschen Erfolge“ noch immer groß.

Die Rede des Reichsmarschalls im Sportpalast

Fortsetzung von Seite 1

im Auftrag des Führers ein Paket mit Lebensmitteln erhalte. Mit beiderer Ironie und schärfstem Sarkasmus stellte er dann die lächerlichen Behauptungen unserer Gegner bloß, die da erklärten, man wolle dem deutschen Volk nur ein Pfäfer geben, bevor der Winter komme.

Unter jubelnder Zustimmung stellte er fest, daß es im Hinblick auf die weiten eroberten Gebiete im Osten in der Ernährungslage unaufhaltsam weiter aufwärts gehe, und daß mit weiteren Verbesserungen unbedingt gerechnet werden könne.

Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit einer klugen Vorratswirtschaft auch auf dem Gebiet der Rohstoffe, die Erzielung weiterer Kohlen- und Erzgebiete im eroberten Osten, richtete der Reichsmarschall an das deutsche Volk den dringenden Appell, mit diesen Rohstoffen so sparsam wie möglich umzugehen, denn diese seien ja für unsere Rüstung von ausschlaggebender Bedeutung.

Festakt im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei

Feierliche Uebergabe der vom Führer verliehenen 115 Kriegsauszeichnungen

Berlin, 5. Oktober. In der Reichshauptstadt fand, wenige Stunden nachdem der Reichsmarschall auf der Großkundgebung der NSDAP im Sportpalast zum deutschen Volk gesprochen hatte, im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei ein Festakt des Reichsnährstandes statt, der gleichsam den Mittelpunkt der zahlreichen Uebergabefeierlichkeiten im ganzen Reich bildete.

Seite an Seite mit den beiden Trägern des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz, Keißler und Ritter, nahmen rund 115 Bauern und Bäuerinnen, Landarbeiter- und Landarbeiterinnen sowie eine Anzahl von Landwirtschaftsführern, vor allem aus der Ukraine, die sich durch tatkräftigen Einsatz besonders hervorgeraten haben, Ehrenplätze in dem geschmückten Festsaal ein.

Staatssekretär Badt führte dann in seiner Ansprache u. a. aus: „Die Ehrung des Landvolkes am heutigen Erntedanktag sei Euch

Tag für Tag in schwerstem Kampf größte Opfer zu bringen habe und, wenn das Schicksal es fordere, sogar sein Leben hingeben müßte.

Mit erhobener Stimme wandte sich der Reichsmarschall gegen die feigen Luftangriffe unserer Feinde auf deutsche Städte und Dörfer und unter tosendem, minutenlang anhaltendem Beifall stellte er den Tag in Aussicht, an dem die deutsche Luftwaffe die entsprechende Antwort erteilen werde.

In längeren Ausführungen befaßte sich Hermann Göring dann mit den lächerlichen Hoffnungen, die unsere Gegner für den Ausgang dieses Krieges hegen, und welche abstrichen Märchen sie sowohl über ihn selbst als auch über die Führung des deutschen Volkes überhaupt verbreiteten.

Mit einem glühenden Appell, sich bedingungslos und freudig mehr denn je hinter unseren Führer Adolf Hitler zu stellen, ihm zu vertrauen und immerdar, komme was kommen mag, in der Zuversicht an den endgültigen Sieg stark zu bleiben, schloß der Reichsmarschall seine zündende und immer wieder von Stürmen des Beifalls begleitete Ansprache.

„Wir haben Ägyptens Tor in unserer Hand“

Generalfeldmarschall Rommel vor der Presse über den harten Kampf in Afrika

Berlin, 4. Oktober. Generalfeldmarschall Rommel, der während seines kurzen Aufenthaltes in Berlin Gast im Haus von Reichsminister Dr. Goebbels war, empfing auf dessen Einladung führende Vertreter der deutschen und ausländischen Presse.

Nach einleitenden herzlichsten Worten von Dr. Goebbels, der den Generalfeldmarschall als eine Persönlichkeit würdigte, über deren Bedeutung in diesem Kriege Freund und Feind einer Meinung seien, ergriß Marschall Rommel das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Ich kann mit Stolz sagen, daß wir es verstanden haben, dem Engländer die Position wegzunehmen, die er im Mittelmeergebiet schon erobert hatte.

Zweimal war es ihm bereits gelungen, nach der Cyrenaika vorzustoßen, aber dank der Tapferkeit unserer Truppen sind wir in einem harten Ringen mit ihm fertig geworden, obwohl unsere militärische Kraft ihm zahlenmäßig oft unterlegen war.

Die Zusammenarbeit mit den italienischen Kameraden ist musterhaft, das gegenseitige Verhältnis ist ausgezeichnet.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen gab der Generalfeldmarschall den versammelten Journalisten noch Gelegenheit, Fragen an ihn zu richten.

waren. Sie waren schlecht gebaut und gepanzert, so daß von einer Bewährung nicht gesprochen werden kann. Die neuen amerikanischen Panzer, die wir antrafen, sind schon wesentlich bessere Kampfmittel.

Auf die Frage nach den Erfahrungen mit den Engländern als Wüstenkämpfer sagte Generalfeldmarschall Rommel: „Die Engländer haben sich eingebildet, daß sie die einzigen guten Afrikanenkämpfer sind.

Das Eichenlaub für einen Schwaben Glückwunschtelegramm des Reichsmarschalls

anh. Berlin, 4. Oktober. Der Führer verlieh dem als Sohn eines Volksschullehrers am 8. November 1916 zu Mittelschbach (Württemberg) geborenen Leutnant Hans Reißwenger in einem Jagdgeschwader als 130. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Reichsmarschall Göring sandte Major Graf ein Glückwunschschreiben zu seinem 202. Luftflug und zu seiner Beförderung zum Major.

Hauptmann Marzelle wurde auf dem Militärfließhof in Derna beauftragt; Generalfeldmarschall Keßler gebachte des verunaftakten deutschen Fliegerhelden in ehrenden Worten.

Die Wehrmacht hat für das diesjährige Kriegsbilanzwert für das Deutsche Rote Kreuz 49 974 086,25 Mark gespendet; das sind rund 200 v. S. mehr als im Vorjahr.

Der Sport vom Sonntag

Ueberraschungen in der Gauklasse

Zum erstenmal in dieser Spielzeit fanden am ersten Oktoberfesttag alle 10 Mannschaften der Württembergischen Gauklasse im Kampf um die Punkte. Es ging dabei nicht ohne Ueberraschungen ab.

Table with 4 columns: Team name, wins, losses, points. Teams include Stuttgart, Union Bödingen, etc.

Die Ergebnisse der Kreisklasse

Table with 4 columns: Team name, wins, losses, points. Teams include Stuttgart, Gaisburg, etc.

Im Handball keine Ueberraschungen

Bei den Meisterschaftskämpfen im Handball kamen die Favoriten zu klaren Erfolgen. In der Staffel Stuttgart feierte der Gaumeister H. Stuttgart mit 12:5 über den VfL Stammheim.

Die Meisterschaftskämpfe im Hockey

In ihrem ersten Spiel gegen die Reichsbahn Stuttgart mußte die TSG. 1846 Ulm mit 0:1 ihre zweite Niederlage hinnehmen und dirfte damit für die Meisterschaft kaum mehr in Frage kommen.

Start im Mannschaftsringen

Die Pflichtkämpfe um die Württ. Meisterschaft im Mannschaftsringen wurden am Sonntagabend mit drei spannenden Treffen in Arnst im Rahmen des Favoritentreffens zwischen Unterföhrbeim und Münster abgehandelt.

Radrennen auf der Solituderennstrecke

Auf der Solituderennstrecke fand am Sonntagvormittag ein Gebietsergebnisrennen im Straßenfahren der Gebiete Heffen-Rassau, Westmark, Baden-Elfa, Schwaben und Württemberg statt.

Bühler vor Kimmig. Der Radfahrerverein Stuttgardia

führte im Rahmen des Gebietsergebnisrennens keine diesjährige Vereinsmeisterschaft durch. Das über zwei Runden (Gesamt 44 Kilometer) fahrende Rennen gewann Paul Bühler sicher in 1:14:08 und wurde damit ein weiteres Mal Vereinsmeister vor August Kimmig.

Beim 6. Reichsziehweitskämpfe der D.D. in Innsbruck

wurde das Gebiet Hochland Sieger vor Erol Vorarlberg, Thüringen und Mark Brandenburg, während Württemberg Jungschützen den achten Platz belegten.



# Aus Stadt und Kreis Calw

## Ins Feld schreiben

Viel ist von den Dingen daheim zu berichten. Für lange Monate ist der Feldpostbrief für den Lieben an der Front die einzige Möglichkeit, mit den großen und kleinen Geschäften daheim Verbindung zu halten. Und wie sehr verlangt den Soldaten danach, über alles das Bescheid zu wissen, was die Frau bewegt, wie es den Kindern geht und was die Verwandten machen! Für ihn sind diese Dinge, so einfach und selbstverständlich sie erscheinen,



Quellen der Kraft. Denn daran, junge Frau, wenn du deinem Mann, Mutter, wenn du deinem Sohn schreibst. Laß nicht nach in der Treue des Bericht!

In kurzer Marschpause vielleicht, nach heiß durchschwämmtem Tag wird dein Brief draußen gelesen, und die Gedanken des Soldaten kehren dann für wenige Minuten heim. Gib deshalb auch etwas von deinem Innersten mit! Laß dein Herz sprechen, es wird dir sagen, daß du dem Lieben draußen nicht mit kleinen Sorgen kommen darfst, da doch er von dir erwartet, daß du ihm etwas von der geliebten Heimat mit hinaussendest, wie er sie sich in seiner Brust bewahrt bis zum Wiedersehen. Ein einfaches Stück Papier bloß ist der Feldpostbrief, und wieviel vermag er zu sein, wieviel vermag er zu sagen!

## Eine wichtige Delquelle

**Anordnungen zur Erfassung von Buchedern**  
Eine aussichtsreiche Ernte an Buchedern steht in diesem Jahr bevor. Aus diesen Früchten wird bekanntlich ein wertvolles Speiseöl gewonnen. Damit nun diese zusätzliche inländische Fettquelle restlos für die Fettversorgung im 4. Kriegsjahr ausgenutzt wird, hat Gauleiter Reichsstatthalter Müller Anordnungen für die Erfassung erlassen, die wie einige zusätzliche Weisungen des Obergebietsführers der Hitler-Jugend, des Gauamtsleiters für das Landvolk, sowie des württembergischen Kultusministers und des württembergischen Innenministers den zuständigen Dienststellen zugegangen sind. Das Sammeln der Buchedern soll durch private Hand, wie auch durch Sammelgemeinschaften erfolgen, aber grundsätzlich darf nur mit Erlaubnis geschehen, welche Sammelzeit und Sammelgebiet festlegen, gesammelt werden. Diese Erlaubnisse werden von den zuständigen Forst- und Bürgermeisterämtern, sowie von privaten Forstverwaltungen ausgestellt. Weitere Einzelheiten für die Sammelzeit vom 15. Oktober bis 15. Dezember werden noch ausgegeben. Die restlose Erfassung der Buchedernernte ist durch die Einteilung von Sammelgemeinschaften der Hitler-Jugend und der Schulen sichergestellt.

## Bilzlehrgang im Calwer Wald

Wieder einmal war eine Bilzführung von der Gaustelle der NS-Frauenenschaft Stuttgart angekindigt. Und pünktlich war eine stattliche Anzahl von Frauen und jungen Mädchen bereit, mit dem Leiter des Lehrgangs, Herrn Haas aus Stuttgart (einem Sohn des Kammerjägers Haas, der einige Jahre in unserer Heimatstadt Calw weilte), in den Wald zu ziehen. Obwohl infolge Trockenheit keine große Ausbeute an Bilzen zu erwarten war, so konnten doch, der Jahreszeit entsprechend, manche noch wenig bekannte Arten guter Speisepilze gesammelt werden, so verschiedene Arten des Täublings, der Bratling (der nur gebüffelt werden darf) und das ausgiebige Schweinsohr. Mittelschullehrer Bed, unser ansässiger Bilzführer, übernahm die Durchsicht der gesammelten Pilze, die anschließend unter Leitung von Hauswirtschaftslehrerin Fräulein Roh zu schmackhaften Gerichten verarbeitet wurden.

Wiederum sei darauf hingewiesen, daß ohne sichere Kenntnis keine Pilze verzehrt werden sollen. Mittelschullehrer Bed ist jederzeit gerne bereit, Pilze zu bestimmen und Auskunft über ihre Verwendbarkeit zu geben.

## Jugendherbergswesen im Kriege

Um die an die Jugendherbergen im Kriege gestellten Anforderungen erfüllen zu können, wurde eine Kriegsregelung erlassen. Anträge auf Erwerb der Mitgliedschaft im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen von Vereinigungen des öffentlichen und privaten Rechts können vorerst nicht bearbeitet werden. Die bisher ausgestellten Mitgliedsarten

und Ausweise verlieren mit Ablauf des Jahres 1942 ihre Gültigkeit. Zur Benutzung der Jugendherbergen berechnen für alle Angehörigen der Hitler-Jugend in Zukunft der NS-Ausweis oder der Führer-Ausweis. Besondere Ausweise erhalten nur noch Jugendliche über 18 Jahre bis zum vollendeten 21. Lebensjahr, die nicht mehr Angehörige der HJ sind, ferner Studenten, nachweislich in der Berufsausbildung befindliche Erwachsene über 21 Jahre sowie Erzieher, wenn sie Schulgruppen leiten.

## Verbrauchsregelung für HJ-Kleidung

Der Reichsbeauftragte für Kleidung und verwandte Gebiete hat mit Zustimmung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft und im Einvernehmen mit dem Reichsschatzmeister der NSDAP, den Warenverkehr mit Hitler-Jugend-Kleidung geordnet. Es ist vorgegeben, daß Kleiderartenpflichtige Hitler-Jugend-Kleidung auf die Reichskleiderkarte abgegeben wird, und zwar im allgemeinen zu etwa der halben Punktzahl der sonst für die entsprechenden Kleidungsstücke vorgeschriebenen Punktbewertung. Der Verkauf von HJ-Kleidung darf auch in Verbindung mit der Reichskleiderkarte nur unter Vorlage des Ausweises der betr. Gliederung erfolgen.

## Der Rundfunk am Montag

**Reichsprogramm.** 15 bis 16 Uhr: Vokal- und Kammermusikwerke von G. M. von Weber. 16 bis 17 Uhr: Vertraute Melodien aus Opern. 17.15 bis 18.30 Uhr: „Dies und das für Euch zum Spaß“. 20.20 bis 21 Uhr: „Für jeden etwas“. — **Deutschlandsender:** 15.12 bis 15.55 Uhr: Musikalische Landschaftsbilder. 17.12 bis 18.30 Uhr: Konzert. 20.15 bis 21 Uhr: „Klassischer Humor und Tanz“ (Musik von Mozart).

## Aus den Nachbargemeinden

**Calmbach.** Dem Hausmeister Philipp Rittmann wurde vom Forstmeister für treue

## Erntedankfeier in Liebelsberg

### Auszeichnung verdienter Bauern und Bäuerinnen durch den Kreisleiter

Das dörfliche Erntefest in Liebelsberg erfreute durch die Auszeichnung von tapferen Kämpfern in der Erzeugungsschlacht aus dem heimatischen Landvolk durch den Kreisleiter eine besonders eindrucksvolle Gestaltung.

Am den festlich geschmückten Schulplatz hatten sich an dem sonnigen Festtag die Einwohner und zahlreiche Gäste aus der Umgebung versammelt. Vor der Freitreppe, auf welcher der Kreisleiter und der Kreisbauernführer mit den Ehrengästen Aufstellung nahmen, waren um das Brühllein die schönsten Früchte aus Garten und Feld gruppiert.

Nach der Begrüßung durch den örtlichen Soheitsführer Hg. Neuwiler gestalteten die dörfliche Jugend und die Mädel des Landdienstlagers mit Spruch und Lied eine würdige Feier. Zu deren Abschluß übergab Ortsbauernführer Hg. J. Rothacker den schmunzenden Erntekranz dem Soheitsführer und brachte dabei den Dank an den Schöpfer für den diesjährigen Erntesegen zum Ausdruck. Er sprach von der Härte der bäuerlichen Arbeit während des Krieges und gelobte, den Kameraden an der Front nicht nachzusehen und weiter zu kämpfen bis zum Endsiege.

Der Soheitsführer dankte dem Ortsbauernführer und allen Bauern, Bäuerinnen und ihren vielen Helfern für die Sicherstellung und Einbringung der Ernte. Er würdigte die treue, soldatische Pflichterfüllung des deutschen Bauern in den kriegsentscheidenden Erzeugungsschlachten vor und während unseres Lebenskampfes und gedachte besonders der unübertrefflichen Leistungen unserer Bäuerinnen.

In einer kurzen Ansprache führte Kreisleiter Wurst folgendes aus: Die Totalität des Krieges fordert nicht nur den Frontsoldaten, sondern ebenso alle Kräfte der Heimat zum Kampf. Das gesamte deutsche Volk ringt um den Sieg. Aber nach dem Krieg wird man nach dem Frontsoldaten der deutschen Frau höchste Anerkennung für ihre Tapferkeit zollen. Die Gefahr der von unseren Feinden ausgehenden, gemeinen Hungerblockade ist vorüber. Der deut-

## Päckchen besser verpacken!

Viele Päckchen und Feldpostpäckchen sind jetzt so mangelhaft verpackt, daß bei größeren Postämtern täglich bei Hunderten von Päckchen die Verpackung vor der Weiterverpackung erneuert oder ausgetauscht werden mußte. Der Reichspoststellen aber dafür weder die erforderlichen Arbeitskräfte noch Verpackungsmittel zur Verfügung. Wenn Päckchen, besonders solche nach dem Felde mit weiten Beförderungswegen nicht sorgfältig und widerstandsfähig verpackt sind, werden sie künftig von den Postämtern nicht mehr angenommen werden oder, wenn sie durch den Briefkasten eingekippt sind, dem Absender zurückgegeben.

## Wichtiges in Kürze

Das Oberkommando der Wehrmacht hat Anordnungen über die Werbung für die Offiziers- und Beamtelaufbahn der Wehrmacht sowie für die Freiwilligen mit langer Dienstverpflichtung in den Schulen getroffen; es sind Vorträge über die einzelnen Wehrmachtteile vor den Schülern vorgelesen, ferner Truppenbesuche, Einschiffungen und Flugplatzbesichtigungen.

Im Rahmen der Hinterbliebenenbetreuung hat das DRB, auch den Volksbund deutscher Kriegsgenossen für die Versorgung der Hinterbliebenen, vor allem zur Erfüllung der Wünsche von Angehörigen Gefallener in bezug auf Kranzenerlegung, Ausschmückung und Beschaffung von Lichtbildern des Grabes, dann

40jährige Dienste im Betrieb des Forstamts Langenbrand eine vom Führer verliehene Auszeichnung in Gold mit den Glückwünschen des Führers, des Finanzministeriums und der Staatsforstverwaltung überreicht. Der Jubilar erfreut sich in seinem 65. Jahre bester Gesundheit und kann noch das ganze Jahr über seiner schweren Arbeit nachkommen.

**Horb.** In einer von der Kreisleitung der NSDAP, gemeinsam mit dem NSDAP, abgehaltenen Feiertagsfeier wurde der neue Schulrat des Kreises Horb, Hg. Gehring, in sein Amt eingeführt. — Eine Arbeiterin, die täglich auf ihrem Kleinfahrrad zu ihrer Arbeitsstelle in Horb fuhr, kam durch Anspringen eines ein Jahr alten Hundes schwer zu Fall. Zehn Tage war sie arbeitsunfähig. Der Besitzer des Hundes, der sich nicht um das Tier gekümmert hatte, wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu RM. 30.— Geldstrafe verurteilt.

**Horzheim.** Zwei Einwohner aus Würm müssen für einen widerrechtlich „geangelten“ Fisch 200 Mark Geldstrafe und drei Wochen Gefängnis gegenleisten. Der mit Gefängnis Bedachte hatte mit der Hand den Fisch aus einem Kumpel der Würm herausgeholt, der andere, der die 200 Mark zahlen mußte hatte den Fisch totgeschlagen.

## Dienstplan der HJ.

**NSDAP. Wertgruppe 1/401.** Heute Antreten der ganzen Gruppe 20 Uhr Salztafel.

**NSDAP. JM-Gruppe 1/401.** Montag: Die JM-Führerinnen bringen um 18 Uhr ihre ausgefüllten Fragebogen mit zum Schardienst im Salztafel. — Mittwoch: Antreten von JM-Schar, Schar 1, 2, 3 um 15 Uhr am Salztafel. Wer seine Heilkräuter noch nicht abgeliefert hat, bringt sie diese Woche in meine Wohnung. Schar 4 tritt zur JM-Probe in tadelloser Uniform und mit Sport um 14.30 Uhr am Brühl an.

## Das Opfer des Leutnants Berghoff

Roman von Gustel Medenbach.

5. Fortsetzung

Die Kameraden erörterten alle Möglichkeiten. In der Einsamkeit des Lagers verfielen sie die Werte. Ein Vogel, der sich über den Stachelbrat schwingt, eine Lerche, die in der Luft hängt, alles ist ein Ereignis und wird besprochen. Eine Frau, die, wie Maria Paulowna, sich für zehn Minuten, vielleicht aus irgendeiner Laune heraus, zwischen die Stachelbräute zu den Mennys verirrt, das war eine Abwechslung voller Rätsel, voller Hoffnung und Leiden, uneingelegten Wünschen.

Eine Stunde später brüllte eine heitere Kosakenstimme nach Nummer 285.

„Gade deine Sachen zusammen. Du kommst fort!“, sagte man ihm.

Berghoff trug alles am Leibe, was ihm gehörte. Er rife den Kameraden einen Abschied zu und folgte dann dem Soldaten über den Lagerplatz, an dem Doppelposten vorlet nach der Kommandantur.

In Zimmer des Kommandanten sah eine Frau. Jetzt wandte sie sich langsam nach ihm um.

Maria Paulowna.

„Ich habe es mir doch noch einmal überlegt. Sie gehen jetzt mit mir auf mein Gut. Ich sagte ja schon, daß ich dringend einen Schreiber brauche. Ich habe alles, was mit Papier und Feder zusammenhängt.“

Er verbeugte sich. „Wie Sie befehlen.“

„Küßte ihr die Hand und sei froh, daß du hier weg kommst“, Le'ahl der Kommandant und bekam es gleichzeitig aus irgendeinem Grund mit der Mut zu tun.

In der Bretterbude war es unerträglich warm. Der Kommandant rief den Uniformrod aus und warf ihn auf einen Stuhl. „Ich halte es einfach nicht mehr aus, Maria Paulowna“, sagte er dann entschuldigend.

Berghoff stand in streng dienstlicher Haltung vor Maria Paulowna. Abwartend — kühl — Unbewegt.

„Fällt es Ihnen wirklich so schwer?“ Ihre schmale Hand kam aus einer Falte ihres Kleides auf ihn zu. „Können Sie sich nicht mehr freuen?“

Er sah ihr ins Gesicht. Fragend — forschend — voll innerlicher Abwehr. Dann beugte er sich doch über ihre schmalen Finger.

„Ich wohne weit draußen in der grünen Tälga.“

„In einigen Wochen ist das Grün verbrannt, Maria Paulowna.“ Der Kommandant ging an einen Schrank, nahm eine Flasche heraus, und goß sich ein großes Glas Schnaps ein.

„Ich wollte, ich hätte diese herrliche Gegend nie gesehen.“

„Ist das nicht zu viel, Wladimir Kostjento?“ Maria Paulowna zeigte auf das Glas, das bis auf den Rand mit dem Fußel gefüllt war.

„Nein, Maria-Paulowna, das ist nicht zu viel“, versicherte der Kommandant und goß das scharfe Zeug hinunter. „Wenn er nicht so elend wäre, würde ich jetzt noch eine ganze Flasche voll trinken.“

„Morgen schide ich Ihnen einige Flaschen Wein, Wladimir Kostjento“, versprach Maria Paulowna. „Sie sollen sich nicht so sehr anstrengen.“

Das Gesicht des Kommandanten verklärte sich. „Tun Sie das, Maria Paulowna.“ Er lachte vergnügt, und sah die Welt wieder in einer schönen satten Farbe.

Dann begann der Kommandant sich auf seine Pflicht. Er baute sich vor Berghoff auf und stellte ihm alle nur denkbaren Strafen in Aussicht, sofern er es sich einfallen ließe, einen Fluchtversuch zu unternehmen. Außerdem sei das reichlich zwecklos, auch wenn er hundert Wert weit käme, würden ihn die Kosaken trotzdem noch erwischen.

Dann suchte er nach einem Register, um einen entsprechenden Vermerk für 285 zu machen. Er fand das Buch nicht, und außerdem war es auch nicht so wichtig. Das konnte man immer noch nachholen.

Aber schon nach einer weiteren Stunde hatte Wladimir Kostjento alles vergessen und der Eintrag unterließ. Er dachte nur noch an den versprochenen Wein.

„Warum sind Sie so schweigsam?“

Maria Paulowna ließ die Fingerringe über den Rücken des Steppenspferdchens zwirbeln. „Sie sollten ein anderes Gesicht machen. Aber Sie sitzen wie ein stummer Gott neben mir.“

„Es ist die Weite. Der Himmel. Das Land. Ich weiß nicht, was es noch alles ist.“ Berghoff sah starr in die endlose Steppe hinein.

„Nirgendes ein Mensch.“

„Das stimmt Ihnen nicht“, meinte Maria Paulowna und lachte.

„Kein Tier. Nichts, was etwas Starres belebt. Kein Vieh.“ Wüßlich sprang ein kleines Lächeln in sein hartes Gesicht. Ein klein wenig grausam, entschlossen und belebt durch irgendeine Hoffnung.

Maria Paulowna sah es. „Wladimir Kostjento ist ein Dummkopf“, sagte sie dann langsam und betont.

„Warum? Wie kommen Sie zu dieser Ansicht?“

„Er hätte Ihnen Ihr Wort abnehmen müssen. Das wäre auf alle Fälle das Sicherste gewesen.“

„Glauben Sie? Sie mögen recht haben. Aber ich habe ein solches Wort nicht gegeben. Bin nicht gebunden.“ Das war das kleine grausame Lächeln wieder. Nur vielleicht noch etwas grauamer als vorher.

Maria betrachtete ihn nachdenklich von der Seite. „Wenn ich nun darum bitte — daß Sie mir Ihr Wort geben. Würden Sie?“

„Nein.“ Das Hang sehr entschlossen und ablehnend. „Auch Ihnen würde ich mich nicht auf diese Weise verpflichten. Keinem.“

Sie schwieg.

In weiter Ferne brannte die Steppe in einem leicht bläulichen und zitternden Licht. Das kam von der Mittagshize, die der Boden verströmte.

„Fahren Sie zurück“, sagte Berghoff plötzlich. „Es ist vielleicht besser so. Nicht, daß Sie nachher endlose Scherereien haben.“

zur Wiederinstandsetzung der Ehrenstätten der im ersten Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten.

Für Personentransportwagen, die zu Hilfszwecken umgebaut worden sind, ist die Fahrerlaubnis der Klasse 2 erforderlich. Bei einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 Kilometerstunden kann — bis 31. Dezember 1942 — die Fahrerlaubnis der Klasse 3 als ausreißend angesehen werden.

Mit Wirkung vom 1. Oktober wird angeordnet, daß alle Rechnungen für Lieferungen und Leistungen in ihrem Bordruck dem deutschen Einheitsblatt DIN E 4991 entsprechen. Zu beziehen durch Deuth-Vertrieb, Berlin-SW 68. Vorhandene Bestände von Rechnungsvordrucken, die von DIN E 4991 abweichen, dürfen nur bis zum 31. März 1948 weiterverwendet werden.

Arbeitgeberleistungen anlässlich der Verschickungsaktionen erholungsbedürftiger Gefolgchaftsmitglieder sind steuerfrei, soweit der Wert der Leistungen im Einzelfall 150 Mark nicht übersteigt. Eine Erstattung bereits entrichteter Lohnsteuerbeträge kommt nicht in Betracht.

Anerkannte Freikorpskämpfer, die nicht im Besitz ausreichender amtlicher Unterlagen sind, können eine Freikorpsdienstbescheinigung bei der Reichskriegsverwaltung, Berlin W 30, Geisbergstraße 2, beantragen.



# Unser Volk muß stark und gesund sein

## Gauleiter Murr auf dem Wehrkampfstag der Stuttgarter SA.

Stuttgart. Den Höhepunkt des Wehrkampfes der SA-Standarte 119, der in Verbindung mit der Kreisverwaltung der SA in der Adolf-Hitler-Kampfbahn veranstaltet wurde, bildete die Ansprache von Gauleiter Reichsstatthalter Murr beim Schlußappell. Dem Wehrkampftag wohnten zahlreiche Ehrengäste aus Partei, Wehrmacht, Staat und Stadt bei. Mit dem Gauleiter waren mehrere Gauamtsleiter erschienen, in Vertretung des Befehlshabers im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Ohwald, sah man Generalmajor Stahl, in Vertretung des Höheren H- und Polizeiführers Südwes, H-Gruppenführer Generalleutnant Kaul, war der Stabsführer des H-Oberabschnitts Südwes, H-Oberführer Müller, und in Vertretung von Kreisleiter Tischer Pq. Weber anwesend.

Gauleiter Murr wandte sich nach Meldung durch den Führer der SA-Standarte 119, SA-Standartenführer Gengenbach, in einer zündenden Ansprache an die in Marschblock aufmarchierten Männer der SA, der SA-Wehrmannschaften, des NSKK, an die Männer und Frauen der Betriebsportgemeinschaften der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und des NSLB, sowie an die Tausende von Volksgenossen, die Zeugen der vorangegangenen spannenden Kämpfe und der hochstilistischen Vorführungen waren.

Wie hoch stützen Wochen, so führte Gauleiter Murr an, die SA-Jugend so legten nun Männer der SA und der SA-Wehrmannschaften sowie Männer der Betriebsportgemeinschaften ein Zeugnis höchsten Leistungswillens ab, und Frauen boten uns ein schönes Bild weiblicher Matur. An der

Erkenntnis, daß auch der Körper immer erneuter Erhaltung und Übung bedarf, haben manche von ihnen, um den Übungen obliegen zu können, oft auf freie Stunden verzichtet und eigene Wünsche zurückgestellt gegenüber der großen Pflicht, unser Volk auch körperlich stark, leistungsfähig und gesund zu erhalten. Gauleiter Murr unterstrich dabei auch die Notwendigkeit der Körperübungen für die Frau, da sie Mutter gesunder Kinder, der Garanten der Zukunft unseres Volkes, sein soll. Der Gauleiter dankte den Männern und Frauen für ihre Einheitsfremde und forderte sie auf, den Männern, die draußen an der Front die Heimat verteidigen, in treuer Pflichterfüllung nachzugehen und alles daranzusetzen, um ihrer Würdig zu sein. Die Worte des Gauleiters wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Führerworte über die Unsterblichkeit des Heldentums leiteten über zu der Gefal-  
lenenehrung.

SA-Gruppenführer Kraft hatte die Hauptveranstaltung am Sonntagmittag eröffnet. Auch dieser Wehrkampfstag steh unter dem Zeichen, den Sieg zu erringen. Den Kameraden draußen an der Front solle er beweisen, daß hinter ihnen eine Heimat stehe, geschlossen wie noch nie in der Geschichte unseres Volkes. Dann weiterleitete in den Wehrkämpfen die Männer der SA und ihrer Wehrmannschaften, des NSKK, und die Angehörigen der Sportgemeinschaften der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Es gab packende, mitreißende Bilder vom Einsatz und Leistungswillen des Einzelnen im Rahmen der Mannschaft.

lebende Generalmajor z. V. Heinrich Mohr 75 Jahre alt. Er war als junger Offizier längere Zeit in Russland kommandiert und fand im Weltkrieg zuletzt als Artilleriekommandeur Verwendung.

**Rottweil.** Auf der Straße Rottweil-Bisingendorf wurde ein 20jähriges Mädchen von einem Personkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

**Tübingen, Kr. Tübingen.** Beim Transport zu einer Körnung der Gemeindefarzen, die in Schura stattfindet, rief einer der Farren seinen Führer aus. Als Farrenwärtner Goh das Tier in den Stall bringen wollte, wurde er von dem Farren zu Boden gestoßen und mit den Hörnern traktiert, daß er innere Verletzungen davontrug, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

### Zeitgemäße Gerichte

zusammengestellt von der NS-Frauensschaft  
Deutsches Frauenwerk

#### Paprikaeintopf:

Zutaten: 4—5 Paprikafrüchte, Zwiebel od. Lauch, 20 Gr. Fett, 1 1/2 Kartoffeln, 500 bis 700 Gr. Tomaten, Kräuter, Salz, Gemüse- oder Knochenbrühe.

Die vorbereiteten, in feine Scheiben geschnittenen Paprikafrüchte mit der würfelig geschnittenen Zwiebel in Fett andünsten. Die in Scheiben geschnittenen Kartoffeln hinzugeben, mit Brühe auffüllen und alles fast gar werden lassen. Die in Stücke geschnittenen Tomaten dazugeben und das Gericht, wenn es gar ist, abschmecken und mit Kräutern anrichten. Der Eintopf kann noch durch Beigabe von kleinen Fleischklößchen verfeinert werden.

### Bilzkundliche Tagung des NSLB

Stuttgart. Die Gauverwaltung Württemberg des NS-Lehrerbundes hatte in diesen Tagen die Kreisfachbeiräte des NSLB für die Reichsarbeitsgemeinschaft „Ernährung aus dem Wald“ zu einer bilzkundlichen Schulung nach Stuttgart einberufen. Der Gauleiter der NSLB, Pq. Dr. Haas-Waldsee, sprach über „Wege und Ziele der bilzkundlichen Aufklärungsarbeit im Gau“ und über „Bilzbücher und ihre richtige Verwendung“. Der Weiterbildungs- und Bestimmungsbildungs.

#### Radsfahrerin beim Ueberholen gestört

Bisingendorf, Kr. Rottweil. Unweit von hier wurden ein Radfahrer und eine Radsfahrerin aus Herrenzimmern von einem Kraftwagen beim Ueberholen angefahren. Die Radsfahrerin wurde dabei so schwer verletzt, daß sie alsbald starb. Der Radfahrer wurde in den Straßengraben geschleudert und an Kopf und Rücken verletzt. Der Kraftwagenlenker wurde festgenommen. Man vermutet, daß er unter Alkoholeinfluß die Herrschaft über den Wagen verloren hatte.

Um. Heute wird der hier in Rußland

## Kultureller Rundblick

#### Italienische Musik und Dichtung

Morgenveranstaltung der Würt. Staatsbühnen  
Die zweite Morgenveranstaltung der Würt. Staatsbühnen, die in dieser Spielzeit europäischer Musik und Dichtung gewidmet sind, galt unserem Verbündeten Italien. Mit feierlichen Gesängen des Meisters der musica sacra Palestrina (1525—1594), die zu Beginn ein aus Mitspielern des Staatsbühnen-Singchors gebildetes Doppelquartett unter der Leitung von Hubert Heinen erteilt, und dem Streichquartett in e-moll von Verdi, das vom Regal-Quartett ausgeführt wurde, wurde zum Abschluß der Konzertreihe mit selten geübten Werken vertreten. Harold Macdonalds (1865—1921), eine Sonette von Francesco Petrarca (1304—1374), dem Begründer der Renaissance, sowie eine Sonette und Gedichte des universalen Michelangelo (1475 bis 1564) mit tiefer sprachlicher Einfühlung und leidenschaftlichem Ausdruck. Das gutbesetzte Haus dankte allen Mitwirkenden mit herzlichem Beifall.  
K. H. Schultz

#### Willy Reichert wieder in Stuttgart

Friedrichsbad-Theater wieder eröffnet  
Wie alljährlich geht es auch heuer in Stuttgarter Friedrichsbad-Theater mit Willy Reichert frisch und prächtig in die neue Spielzeit. Sein Wiedererscheinen auf der heimatischen Varietébühne, die er gemeinschaftlich mit Direktor Emil Reichart leitet, ist jedesmal ein besonderes Ereignis. Denn unser „Willy“ hat uns immer etwas zu sagen, und wenn er als Thema diesmal „Viehereien“ ankündigt, so will das nicht etwa haarigen Anstanz verheißen, o nein, o nein! Diese „Viehereien“ sind nur die Anspielungen und Wortvergleiche zwischen Mensch und Tier, hinter denen sich viel nachdenklich kimmende Lebensweisheit verbirgt, auch wenn sie mit dem veräppelten Angenehmsinn des Humors gereicht wird. Das ausverkaufte Haus genoss diese wahrhaft herzerquickende Plauderstunde mit dem gleichen schmerzhaften Behagen wie das „Lebensgeschick“, das Hübner (Oskar Gailer) und Pfeleiderer (Willy Reichert) hernach „Auf der Redarbrück“ vollführten und dessen Urheber Ludwig Hofmeier ist.  
Das artistische Programm, das Willy Reichert

#### Markberichte

Stuttgarter Schlachthauspreise für die Woche vom 28. September bis 3. Oktober. (Dinstag a) 47,5 bis 49 (Die in Klammern aufgeführten Preise gelten für Dienstag, 29. 9. 46 bis 49), b) 42 bis 45 (42 bis 45), c) — (35 bis 38), d) — (—), e) (25 bis 27), f) (14,5 bis 17), g) 40 bis 43 (40 bis 43), h) (38 bis 37), i) 28 (—); Rind a) 45 bis 47 (44 bis 47), b) 30 bis 33 (30 bis 33), c) 28 bis 31 (28 bis 31), d) 18 bis 21 (18 bis 21); Ferkel a) 48 bis 48 (45 bis 48), b) 42 bis 44 (41 bis 43), c) 38 (35 bis 38), d) — (32 bis 30); Kalber a) 59 (59), b) 58 bis 59 (58 bis 59), c) 45 bis 50 (41 bis 50), d) 30 bis 40 (30 bis 40); Lamm und Hammel a) — (52), c) — (40); Schweine a) — (44), b) — (39), c) — (32); Schmalz a) 5,5 und 5,2 (5,5) (5,5), c) 5,2 (5,2), d) 5,8 (5,8) e) — (5,5), f) — (5,5), a 1) 8,5 (8,5), a 2) — (5,0), b) — (—), d) 8,5 (—). Verkauf: Alles anschließend.

Heute wird verdunkelt:  
von 19.57 bis 6.58 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boog, o. r., Stuttgart, Friedrichstr. 18. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöppe, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit Prellliste 6 gültig.

### Stadt Calw

Die Geflügelhalter von Calw mit Borort Alzenberg werden aufgefordert, den Nachweis über abgelieferte Eier (Eierkarte, Berechtigungsscheine usw.) bei der Stadt, Kartenabgabestelle für Bezugskarten Marktplatz 30, im Lauf dieser Woche abzugeben.

Der Bürgermeister der Stadt Calw  
Ausgabestelle für Bezugskarten  
S. A. L. u. S.

**Die Schuh polier mit Kavalier**  
über hauchdünn

**Vielen dem Glücke die Hand!**  
**Große Reichslosterie,**  
Ziehung 16. und 17. Oktober  
1/2 Los RM. 3.— 1/4 Los RM. 6.—  
Verkaufsstelle: Wilhelm Wina  
Marktplatz  
Millionen Gewinne

**Guterhaltenen Zimmerofen**  
(Preis RM. 40.—) verkauft  
• Martin Hisele, Neubulach

**Schöne Rabbin**  
36 Wochen fruchtig, gewöhnt am  
Stirnband, hat zu verkaufen  
2. Pfrommer  
Unterlengharb

**Schlachtpferde**  
kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte)  
Gottlob Riedt, Pferdeschlachtereier.  
Inh. Max Höllich, Pforzheim,  
Ruinnummer 7254.

### Ueber 200 Millionen geopfert

Große Spendefreudigkeit unseres Gau es. Stuttgart. Alle aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern eingegangenen Spenden zu Kriegswinterhilfswerk 1941/42 betragen zusammen 35.597.572 Mark. Wie gut dieses Ergebnis ausgefallen ist, sehen wir an den Gauergebnissen der wichtigsten Sammlungen und der Steigerung, die diese Ergebnisse gegenüber dem vorausgegangenen Winterhilfswerk erfahren haben. Die Spenden von Firmen und Organisationen des Kriegswinterhilfswerkes 1941/42 betragen 10.818.000 Mark gegenüber 8.472.000 Mark 1940/41. Die Spenden der Volksgenossen im Winter 1941/42 8.208.000 Mark und im Winter 1940/41 5.907.000 Mark. Die Reichsstraßenfundierungen erbrachten 1941 bis 1942 6.117.000 Mark, im Vorjahr waren es 4.332.000 Mark. Das Opfer von Lohn und Gehalt der Schaffenden unseres Gau es betrug im Kriegswinterhilfswerk 1941/42 6.659.000 Mark gegenüber dem Kriegswinterhilfswerk 1940/41 mit 4.568.000 Mark. Der Tag der Wehrmacht 1942 hatte ein Ergebnis von 1.659.000 Mark, im Vorjahr 1.034.000 Mark und der Tag der Deutschen Polizei 1942 erbrachte 1.597.000 Mark gegenüber 848.000 Mark 1941. Die Gaustraßenfundierung unseres Gau es schloß 1942 mit 769.000 Mark ab, während das entsprechende Ergebnis des Vorjahres 488.000 Mark ausmachte.

Zählen wir alle Winterhilfswerke 1933/34 bis 1941/42 zusammen, so hat der Gau Württemberg-Hohenzollern in diesen neun Winterhilfswerken die erfreuliche Summe von 159.600.000 Mark gespendet. Das mit den Sammlungen Ende August 1942 abgeschlossene 3. Kreisbilfswerk für das Deutsche Rote

Kreuz hatte seinerseits ein bis jetzt vorläufig feststehendes Ergebnis von 10.853.000 Mark. Es hat sich gegenüber den Sammlungen des Vorjahres um 1.239.000 Mark erhöht. Wenn wir alle Leistungszahlen des Gau es Württemberg-Hohenzollern zusammenzählen, so gibt es eine Summe von über 197.935.000 Mark. In dieser Summe sind aber noch nicht einmal die Beiträge enthalten, die die NSB-Mitglieder Monat für Monat jahraus und jahrein der NSB spenden. Am Stichtag, dem 30. Juni 1942, begünstigten 309.000 NSB-Mitglieder allein aus dem Gau einen Monatsbeitrag von 362.000 Mark. Die Spenden, die die NSB von den Volksgenossen des Gau es Württemberg-Hohenzollern erhielt, betragen also seit der Machtübernahme bis heute weit über 200 Millionen Mark.

#### Landesverräterin hingerichtet

Stuttgart. Die vom Volksgerichtshof wegen Landesverräterischer Feindbegünstigung zum Tod und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilte 43jährige Juliete Kachele aus Splingen ist hingerichtet worden. Die Verurteilung hat es unternommen, während des Krieges den Feindmächten durch Propaganda Vorwurf zu leisten.

#### Eichenlaubträger Weiwenger

adh. Mittelfischbach, Kreis Backnang. Der vom Führer mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Leutnant Hans Weiwenger in einem Jagdgeschwader ist als Sohn eines Lehrers der heute auch bekannt ist als Ortsgruppenleiter der Partei in Uhingen, Kr. Göppingen hier am 8. November 1916 geboren und erhielt seine militärische Grundausbildung beim Flakregiment 25 in Göppingen. Er ist

## Nachrichten aus aller Welt

#### Beim Holunderpflücken tödlich verunglückt

In Trier stürzte ein elfjähriger Junge, der einen Holunderbaum bestiegen hatte, um die Beeren zu pflücken, ab und zog sich einen tödlichen Schädelbruch zu.

#### Ein Mann verschwand plötzlich

In Wuppertal entwand ein Mann, der über den Bürgersteig ging, plötzlich vom Erdboden. Er verankert in einem sechs Meter tiefen Loch, das sich unter dem Bürgersteig gebildet hatte. Offenbar war der Kalkboden unter dem Gehweg durch einen Wasserrohrbruch vor einiger Zeit weggespült worden, so daß die dünne Erdschicht infolge der Ueberlastung einbrach. Der Mann trug erhebliche Verletzungen davon.

#### Geburtstagsfeier nahm ein schlimmes Ende

Während einer Geburtstagsfeier genoss man in einer Familie in Selterskirchen auch Brantwein, der „aus eigener Fabrikation“ stammte und dem auch fleißig zugesprochen wurde. Bald nach dem alkoholischen Trunk stellte sich bei einigen Teilnehmern der Feier Uebelkeit ein und sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Eine Frau, die von auswärtig zu Besuch gekommen war, ist inzwischen an Alkoholvergiftung gestorben.

#### Surchbare Blutst eines Dreizehnjährigen

Ein Dreizehnjähriger, der bei einem Bauern in Limbergen (Oldenburg) als Hütejunge beschäftigt war, machte sich im Hause mit einem Jagdgewehr zu schaffen. Dabei löste sich ein Schuß aus der Waffe und drang dem neunjährigen Sohn des Bauern in den Leib. Anstatt nun Erwachsene zu benachrichtigen oder einen Arzt zu holen, schleppte der jugendliche Täter aus Angst vor den Folgen seiner Tat den Schwerverletzten in einen Wald. Hier verdeckte er den Jungen unter einem Busch und ging dann fort. Als er später noch einmal zurückkehrte, sah er, daß der Junge noch lebte. Daraufhin verließ er dem Bauernsveteren mit einem Messer zwei Stiche in den Hals, so daß der Dreizehnjährige bald seinen Wunden erlag. Der Täter ist in Haft genommen worden.

#### 22jähriger Frontsoldat wurde Ehren doktor

Auf Grund seiner Verdienste um die deutsche Automobilindustrie wurde der als Obergefreiter an der Front stehende Hartwig Glahn aus Wolgast in Pommern zum Dr.-Ing.-ehrenthalber ernannt. Der Ausgewählte ist erst 22 Jahre alt und ist damit wohl der jüngste Ehren doktor in Deutschland.

#### Abgelaufenen Bezugsschein geändert

Eine junge Frau aus Essen hatte einen Bezugsschein für Textilwaren besorgt, als sie ihn erst wieder fand, als seine Gültigkeit schon abgelaufen war. Anstatt zum Wirtschaftsamts zu gehen, wo eine Fristverlängerung nur eines Federstrichs bedurft hätte, änderte die Frau das Datum selbst. Nur ihrer Unbescheidenheit hatte sie es zu verdanken, daß sie dieser schweren Urkundenfälschung mit der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis davonkam.

#### Einzelheiten zu dem Schweizer Angriff

Zu dem Eisenbahnunglück, das sich am Freitag auf der eingleisigen Strecke zwischen Neuenburg und Biel längs dem Bieler See ereignete, und das bis jetzt 11 Todesopfer und 16 Schwerverletzte forderte, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Zwei Personenzüge wurden vollständig zerstört, während einige Wagen des Güterzuges in den Bieler See fielen. Der Zugführer des Güterzuges, der das geschlossene Signal durchfuhr und mit Verletzungen davonkam, erklärte im Spital, daß er plötzlich in seinem Körper einen Krampf verspürt habe, der ihn verhinderte, den Zug zu bremsen.

#### Sowjetischer Mörder festgenommen

In der Nähe eines einsam gelegenen Gehöftes in Bommern wurde nach harter Jagd Verfolgung durch Einwohner und Gendarmen der seit langem gesuchte sowjetische Verbreiter Schafulin festgenommen, der im Juli mit einem Mann namens Stefan Kus in der Nähe von Hamburg einen Gendarmeleibanten ermordet hatte.

Rauchen ist im Walde verboten!